

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein altersgraues Denkmal des Glaubens, welchen so zahlreiche Heilige hier verkündet und mit ihrem Blute besiegelt hatten, als ein Ort der Zuflucht und des Trostes der frommen Seelen, sie sollte den Stürmen einer neuen Zeit zum Opfer fallen. So wie viele andere Kirchen im Lande wurde im Jahre 1780 auch unser Kirchlein als „überzählig“ geschlossen und sollte fortan zu profanen Zwecken dienen. Ja, es kam soweit, daß zur Zeit der Franzosenkriege die Pferde hier untergebracht wurden. Noch später wurde es als Depot für Feuerlösch-Requisiten benützt.

Auch der Thurm wurde zur Franzosenzeit als lästiges Ziel-object für die feindlichen Kugeln abgetragen.

Als 1800 im Schlosse der große Brand ausbrach, dem ganz Linz abermals zum Opfer fiel, wie in früheren Jahrhunderten wiederholt geschehen, verschwand auch die St. Gangoltskapelle im Schlosse für immer. Die in dem später neubauten Schlosse, das zu Strafhauszwecken benützt wurde, errichtete Kapelle zum leidenden Erlöser steht an einer ganz anderen Stelle.

Als unter der Regierung Kaiser Franz I. die vielfach mißbrauchten josephinischen Geseze sich milderten, indem man sich bestrebte, dieselben den Bedürfnissen des Volkes anzupassen, wurde 1834 durch den eifrigen und großmüthigen Erzherzog Max von Este das Kirchlein am Freinberg, sowie 1841 die Kapelle der barmherzigen Schwestern erbaut und im folgenden Jahre erstand nach langer Zeit der Vergessenheit auch unser kleines Kirchlein zum hl. Martin neu restauriert, wobei die eingangs erwähnten römischen Gedenksteine gefunden wurden. Am 11. November 1842, als dem Feste seines heiligen Patronus, fand durch den Bischof Gregorius Thomas Ziegler die feierliche Einweihung unter zahlreicher Bethheiligung des Volkes statt, wobei derselbe der Kirche einen Ablass von 40 Tagen verlieh, welcher noch besteht. Dieselbe wurde auch mit diesem Tage den hochw. PP. Kapuzinern unter dem Quardianate des hochw. P. Clemens zur Administration als Filiale der St. Mathias-Pfarre übergeben.

Die Ausstattung des Kirchleins geschah erst allmählig. Hier sei nur der beiden ersten Bilder Erwähnung gethan (des heiligen